

auf den guten Pfad führen lassen vom guten Hirten. Mühevoll ist das allemal. Doch die Mühe schwindet, wenn man dem guten Hirten folgt: Uns wird nichts mangeln. Er weidet uns auf einer grünen Aue und führt uns zum frischen Wasser. Er erquickt unsere Seele. Er führt uns auf rechter Straße um seines Namens willen.

Amen.



Kalchreuther Patene (= Schale für Abendmahlshostien)

Andachtsreihe für die Kirchengemeinde Kalchreuth

Herausgeber: Pfarrer Christoph Thiele
Evang.-Luth. Pfarramt Kalchreuth
Dorfplatz 6, 90562 Kalchreuth
lizensiert durch gemeindebrief.de

Erreichbar: - persönlich
- Tel. 0911/5180929
- pfarramt.kalchreuth@elkb.de

Aktuelle Mitteilungen auch über www.kalchreuth-evangelisch.de



8. Sonntag nach Trinitatis, 21.07.2024



Wandelt als Kinder des Lichts;
die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit."

Eph 5,8b.9

Unsere Kirche ist geöffnet von 09.00 bis 18.00 Uhr.
Kommen Sie vorbei und ruhen Sie hier aus für eine Zeit der Einkehr!

•••••
• **Jeden Sonntag liegt für die Woche ein Faltblatt mit einem geistlichen Impuls von Pfarrer Thiele in der Kirche zum Mitnehmen. Zeit zur Einkehr ...**
•••••

Predigt Eph 5,8b-14

8. Sonntag nach Trinitatis VI, 21.07.24

Thema: „Wandelt als Kinder des Lichts“

St.-Bartholomäus-Kirche Eschenau, 19.30 Uhr

(Pfr. Irmer, Pfr. Thiele)

Liebe Gemeinde!

(1. Wandelt als Kinder des Lichts!)

Jeder Tag mit Sonnenschein taucht die Welt in ein schöneres Licht. Wer kennt nicht die innere Freude, wenn nach langen Tagen des Regens und des in grauen Wolken verhangenen Himmels das erste Mal wieder die Sonne durchbricht? Licht ist nötig zum Leben. Und so verwundert es nicht, dass es in unserer Religion seit Urzeiten eine Rolle spielt in der Vorstellung und Betrachtung des christlichen Glaubens.

Im Epheserbrief finden wir eines der Beispiele dafür. Ich lese aus dem 5. Kapitel (Vv.8b-14):

Wandelt als Kinder des Lichts; 9 die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. 10 Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, 11 und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf. 12 Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich. 13 Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird; 14 denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.

(2. Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit – die Frucht des Lichts)

Was uns hier empfohlen wird vom Apostel, ist ein verändertes Bewusstsein für den alltäglichen Lebenswandel. Im Gegensatz zu dem, was ein Leben „verdunkelt“, sollen wir uns vom „Licht der Welt“ – Christus – bescheinen lassen und unser Leben mit der Frage überdenken, was dem HERRN „wohlgefällig“ ist, was also ein Verhalten ist, über das Jesus sich freuen kann. Drei große Tugenden werden hier genannt: Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. Wer danach strebt, kann sich nur auf einem guten Pfad bewegen. Dabei wissen wir, dass es Ideale sind, denen wir uns lediglich annähern können. Aber das genügt. Hier liegt auf dem Weg bereits etwas vom Ziel.

Güte heißt: Ich will etwas Gutes erreichen und nehme vor allem das Gute um mich herum wahr. Das ist eine durchaus herausfordernde Aufgabe. Es ist meist naheliegender und einfacher, das Schlechte zu sehen und zu benennen. Allein vom

Guten zu reden, das kann schon dazu führen, dass man von anderen leicht belächelt und nicht ganz ernst genommen wird. Als ob nur derjenige stark erscheint, der sich deutlich aburteilen kann, was so alles „falsch“ läuft in unserer Welt ... Man nennt das auch „Populismus“. Anscheinend kommt man damit auch besser an. „Gut reden“ – das braucht Mut. Es ist nichts für Feiglinge, weil man schnell die Kritik von anderen auf sich zieht.

Gerechtigkeit – das ist schwer. Denn es kostet sehr viel Mühe, gerechten Ausgleich zu erarbeiten. Zum eigenen Vorteil ist das nicht. Im Gegenteil: Wer sich selbst der Nächste ist und immer das Beste für sich herausholt, der wird schneller sein. Und es wird sehr viel leichter sein, ohne Rücksicht auf andere den eigenen Vorteil zu sichern. – Gerechtigkeit anstreben – das ist eine mühsame Kärnerarbeit aus vielen kleinen Schritten und Kompromissen. Jeder Lehrer weiß das, wenn man in der Klasse den unterschiedlichen Kindern „gerecht“ werden will.

Wahrheit – das ist vielleicht das schwerste „Unternehmen“. Denn da gibt es keine einfachen Antworten. Wahrheit ist die große Suche und die differenzierte Betrachtung. Es gibt selten einen einzigen Grund, warum Dinge sich so entwickeln, wie sie sind. Es erfordert einen langen Atem, der Wahrheit auf die Spur zu kommen. Das geht nur annähernd, wenn man sehr viel hört, sehr viel liest und viele Vergleiche anstellt. – Und trotzdem lohnt sich genau das! Denn die vermeintlich „einfachen Wahrheiten“ sind meistens diejenigen Urteile, die eine Gesellschaft unversöhnlich spalten. Da weiß man dann genau, was „Sache“ ist. Die Bereitschaft, andere Sichtweisen wahrzunehmen, ist dann nicht mehr „der Rede wert“.

(3. Es wird einfach und geschieht mit dem guten Hirten.)

Sie können sich vorstellen, liebe Gemeinde, dass die vom Apostel Paulus angesprochene „Frucht des Lichts“ alles andere ist als das, was wir in unserer Welt häufig erleben. Es ist die Umschreibung eines Lebenswandels, der kaum in unsere Zeit passt. Und doch sollen wir gerade das anstreben! – Das Missverständnis wäre, wenn von uns eine „übermenschliche“ Verhaltensweise gefordert wäre! Nein, so ist es ganz und gar nicht gemeint! Paulus beschreibt hier ein neues göttliches Sein, das uns umgibt. Es ist ein Licht, das eben nicht von uns kommt oder kommen muss, sondern das uns von außen bescheint, in das wir uns *hineinstellen* dürfen. Alle Anstrengung verliert sich, wenn man von diesem Christuslicht beschienen, von dieser Christusliebe erfüllt wird. Es ist ein großes Empfangen, ein Hindurchscheinen, das uns selbst zu solchen „Kindern des Lichts“ macht. Es ist die Gnade, die wir von Gott erleben dürfen, die uns vorantreibt, die uns mit Energie auf diesen Weg der Güte, der Gerechtigkeit und der Wahrheit lenkt. Unsere Aufgabe ist dabei lediglich, offen und empfangsbereit für das Licht zu sein, das dann in uns und durch uns hinausgeht. Die „unfruchtbaren Werke der Finsternis“ kann man nicht wirklich bekämpfen. Man kann nur Abstand von ihnen nehmen. Es geht nur mit dem Bewusstsein des Glaubens. Insofern lasst uns nicht schlafen. Lassen wir uns nicht „einlullen“ von den Schrecknissen dieser Welt, die immerzu Dunkelheit verbreiten, die immerzu hoffnungslos stimmen. Wir wollen eher „wach“ bleiben im Glauben und uns